

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich:EIT-Wing

Gasthochschule:Penn State Harrisburg

Gastland: USA

Zeitraum: August – Dezember 2015

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Durch das Auslandssemester habe ich mich persönlich und fachlich weiterentwickeln können. Ich hatte eine tolle Zeit, in der ich viele neue Erfahrungen und Eindrücke gewonnen habe.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1 – Fundamentals of Digital Signal Processing

Ich habe diesen Kurs als ein Wahlfach für Elektrotechnik belegt. Er war sehr überschaubar mit gerade mal 6 Studenten. Ich mochte die sehr persönliche Atmosphäre sehr gerne, da man Fragen stellen konnte und der Professor auf die Studenten eingegangen ist.

In dem Kurs ging es hauptsächlich um die Analyse von Signalen und das Designen von Filtern, auch mithilfe von Matlab. Die Notengebung bestand aus Hausaufgaben, Quizzes, 3 Klausuren und verschiedenen Projekten. Die Quizzes wurden fast wöchentlich auf Basis der vorangegangenen Hausaufgaben gehalten. Die 3 Klausuren waren über das Semester verteilt und glichen unseren Klausuren in Deutschland.

Ich würde das Niveau des Kurses im mittleren Bereich einschätzen. Die Aufgaben waren durchaus machbar, ich musste jedoch ständig am Ball bleiben und jeden Nachmittag Projekte oder Hausaufgaben machen, um die Abgaben einzuhalten.

Name:

Kurs 2 – Technical Writing

In diesem Kurs wurde uns beigebracht, technische Texte und Arbeiten zu verfassen, sowie zu präsentieren. Zum Beispiel haben wir in einer Gruppe aus verschiedenen Studiengängen eine Installationsanleitung für einen beheizten Gehweg geschrieben und dann unser Projekt im Kurs vorgestellt. Der Professor in diesem Fach war unglaublich kompetent und hilfsbereit. Die Unterlagen, die er uns zur Verfügung gestellt hat waren bis ins kleinste ausgearbeitet.

Obwohl mir das Schreiben in technischem Englisch alles andere als leicht gefallen ist und ich sehr viel Zeit für die Projekte investieren musste, blieb mir der Kurs sehr positiv im Gedächtnis. Ich habe viel lernen können und bin sehr gerne in die Vorlesungen gegangen.

Kurs 3 – Leadership & Motivation

Dieser Kurs war mein Lieblingskurs. Unter anderem weil der Professor uns jedes Mal Süßigkeiten mitgebracht hat. Aber auch fachlich, sowie persönlich war er klasse. In dem Kurs ging es, wie der Name schon sagt, darum wie man Mitarbeiter führen und motivieren kann. Dabei haben wir verschiedene Motivations-Theorien kennengelernt und diese analysiert.

Der Kurs glich am meisten den Kursen an der hda, da es keine Hausaufgaben gab, die Noten wurden nur anhand von 3 Klausuren gemacht.

Obwohl ich diesen Kurs zu meinem Lieblingskurs ernannt habe, hatte ich in den Klausuren oft Schwierigkeiten mit den englischen Fachbegriffen aus der Psychologie.

Kurs 4 – Independent Studies – Electrical Drives (Antriebstechnik)

Mein 4. Kurs war ein Independent Study. Hierbei habe ich mich einmal pro Woche mit einem Professor getroffen. Er hat mir dann Hausaufgaben, Projekte, Laboraufgaben oder Texte zum bearbeiten gegeben und mir die Grundlagen dazu erklärt. Die Themen waren vorab mit Antriebstechnik an der hda im Modulhandbuch abgestimmt und bezogen sich hauptsächlich auf die verschiedenen Arten von Motoren und Power Modulation.

Dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen. Die Zusammenarbeit mit dem Professor hat mich fachlich sehr weitergebracht, da er sehr gut erklären konnte. Da ich mir vieles selbst erarbeiten musste, habe ich viel gelernt, jedoch wurde auch einiges von mir gefordert.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe mit 3 anderen Studenten aus Darmstadt zusammen in einer 4er WG in dem Wohnheim Nittany Village gewohnt. Das liegt etwa 10 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt. Allerdings würde ich das Wohnheim nicht mehr empfehlen, da es relativ altmodisch ist. Die neuere Version davon heißt Nittany Place, ist um einiges besser ausgestattet und kostet nur \$30 mehr pro Monat.

Name:

Eine Alternative für Nittany Place wäre Campus Heights, das direkt neben Nittany Village angesiedelt ist. Das ist jedoch teurer und meiner Meinung nach etwas weniger gut ausgestattet als Nittany Place.

Eine günstige Alternative gibt es noch in der Wohnanlage Pineford Village. Das ist jedoch ein ganzes Stück weiter weg, zu Fuß etwa 1 Stunde, und bietet typische Studentenappartments, mit zusammengewürfelten Möbeln.

Die Anmeldung für alle Housings verläuft sehr einfach über Email an die entsprechenden Einrichtungen. Auch wenn auf der Internetseite keine 6 Monatsmieten angeboten werden, gab es bei uns kein Problem als wir das angefragt hatten.

Hier sind noch die entsprechenden Webseiten:

<http://nittanystudenthousing.com/>

<http://www.collegetowncommunities.com/middletownleasing/>

<http://www.villageofpineford.com/>

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Um in Pennsylvania von A nach B zu kommen ist ein Auto nahezu unumgänglich. Die Lebensmittelläden sind zwar in Laufweite entfernt, jedoch war es das dann in Middletown auch schon. Es fährt zwar ab und an mal ein Bus nach Harrisburg, jedoch habe ich den nie genutzt. Ich habe zum Glück relativ schnell Freunde gefunden, die ein Auto hatten.

Außerdem kann ich die App Uber empfehlen, bei der Privatpersonen ihre Fahrdienste anbieten.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Zunächst muss man unzählige Formulare auf der Website des Amerikanischen Konsulats und der Universität ausfüllen. Danach schickt die Penn State ein Formular zu euch nach Hause, das als Grundlage für den Visumsantrag dient. Mit diesem Formular muss man dann zum Amerikanischen Konsulat in Frankfurt.

Hierbei ist wichtig, dass man keine Handys oder elektronischen Geräte mitnehmen darf, sonst kommt man nicht rein.

Der Termin verlief bei mir ohne weitere Komplikationen, der Mann am Schalter hat mich damals nur gefragt wie lange ich in den USA bleibe. Jedoch habe ich auch gehört, dass manche Studenten nach anderen Sachen gefragt worden sind, wie in etwa ob sie dort Familie haben, ob sie dort arbeiten wollen etc..

Was eventuell noch erwähnt werden sollte, sind die Kosten des Visums. Wenn ich mich genau erinnere, habe ich alleine für den Visumsantrag etwa 400 Euro ausgegeben.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Da ich bereits direkt nach meinem Abi ein halbes Jahr in Australien verbracht habe, hatte ich mit der Sprache im Alltag keine Probleme. Nur wenn es zu Fachbegriffen oder sehr hoch gestochenen Formulierungen kam, musste ich das ein oder andere Wort nachschauen. Wer noch nicht so sicher in englisch ist muss aber keine Angst haben, man gewöhnt sich sehr schnell daran. Nur würde ich dann von Fächern wie Technical Writing abraten und eher Technische Fächer zu wählen.

Name:

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Die Uni hatte für Studenten einiges zu bieten. So wurden jede Woche kostenlose Trips zu verschiedenen Städten oder Aktivitäten angeboten. Man musste sich dafür nur in einem Büro eintragen. Zudem gab es ein Fitnessstudio, einen Indoor Swimmingpool, Tennisplätze und einige andere Sportmöglichkeiten wie Volleyball, Fußball, Football etc..

Leider blieb für die meisten Aktivitäten nicht sehr viel Zeit, da die Kurse ziemlich viel Zeit fordern.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Leben in Amerika ist leider sehr teuer. Allein die Lebensmittel dort kosten teilweise das doppelte wie in Deutschland, Fastfood gibt es allerdings auf unserem Preisniveau. Ich hatte zum Glück ein Promos Stipendium, womit ich einen Großteil der Kosten decken konnte. Ich denke ich habe für den Aufenthalt etwa 9000 Euro gebraucht.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Meine Krankenversicherung war von der Hanse Merkur. Jedoch sieht die Penn State es gar nicht gerne, wenn man mit einer Auslandskrankenversicherung kommt, da die Uni selbst eine Versicherung anbietet, die jedoch sehr teuer ist.

Es gibt bestimmte Bedingungen, die die Penn State an eine Versicherung stellt, die erfüllt werden müssen um akzeptiert zu werden. Diese Bedingungen sind jedoch so extrem, dass keine deutsche Versicherung diese erfüllt.

Meine Krankenversicherung wurde erst akzeptiert, nachdem ich ein Schreiben aufgesetzt hatte, dass mein Vater für eventuelle Kosten aufkommt, die nicht von der Versicherung gedeckt werden.

Hier ist der Link zu den Bedingungen:

<http://studentaffairs.psu.edu/health/services/insurance/waiver.shtml>

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Ich hatte einen super Handyvertrag von H2O (www.h2owirelessnow.com) mit dem ich unbegrenzt nach Deutschland und eigentlich überall hin telefonieren konnte. Den kann ich nur jedem empfehlen.

In Middletown gibt es eine einzige Bar, das Guidos. Vom Ambiente her ist es vergleichbar mit der Krone in Darmstadt, jedoch war dort nie was los. Dafür ist der Billardtisch immer frei, womit ich einige Abende verbracht habe. Donnerstags gibt es eine Happy Hour mit \$1 Bier, was für Amerikanische Verhältnisse absolut günstig ist.

Die Studenten in Amerika müssen die Bücher für die Vorlesungen selbst kaufen. Die Kosten für ein Buch betragen dabei meist über 100 Dollar. Um etwas günstiger wegzukommen, kann man auf Amazon Bücher für ein Semester leihen.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine schlechteste Erfahrung war wohl, dass der Aufenthalt, was Freizeit angeht nicht meinen Erwartungen entsprochen hat. Das Studium dort hat meine meiste Zeit

Name:

beansprucht, was es mir quasi unmöglich machte einen Wochenendtrip zu planen oder einfach mal abzuschalten, da immer noch Hausaufgaben oder Projekte anstanden.

Meine beste Erfahrung war der Kontakt zu den Amerikanern. Alle waren absolut freundlich und hilfsbereit. Ich habe sehr schnell Freunde dort gefunden, mit denen ich nach wie vor in Kontakt bleiben werde.

Die Amerikaner sind den Deutschen gegenüber generell sehr positiv eingestellt und so fällt es sehr leicht mit ihnen ins Gespräch zu kommen.